

Unverkäufliche Leseprobe aus:

ConCrafter: Hallo, mein Name ist Luca

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main





LUCA hieß mal ConCrafter und hat zu Minecraft Videos aufgenommen und ein Buch geschrieben. Irgendwann hat er entschieden, dass er nur noch Luca heißen will und auch nur noch Videos aufnimmt, die fast nichts mehr mit Minecraft zu tun haben. Diese Videos lädt er auf YouTube hoch und ist damit sehr erfolgreich. Außerdem mag er Pizza.

Weitere Informationen finden Sie auf www.fischerverlage.de



ConCrafter

HALLO,
MEIN NAME IST LUCA.

Bildnachweis:

Alle Photographien: © ConCrafter|LUCA

Illustrationen: © Christiane Hahn

shutterstock: S. 4 f © DHishiapply



Originalausgabe

Erschienen bei FISCHER Taschenbuch

Frankfurt am Main, Januar 2018

© 2018 S. Fischer Verlag GmbH, Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main

Layout und Satz: Christiane Hahn und Christina Hucke, Frankfurt am Main

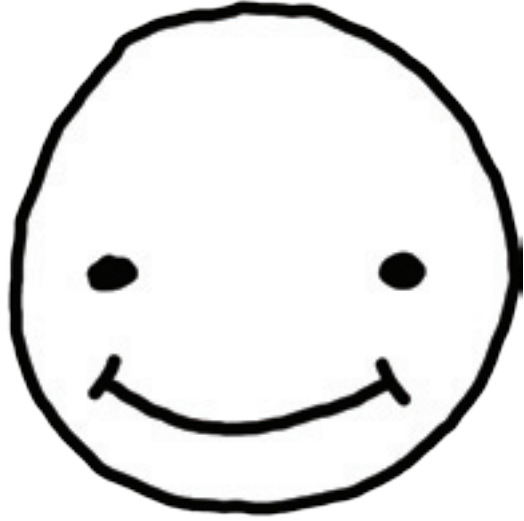
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, PöBneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7335-0382-6

HALLO, MEIN NAME IST

ACCEL





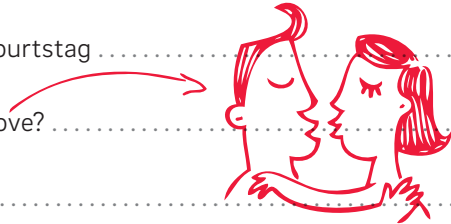
INHALT



Hallo, mein Name ist ...	12
Wird es ein Junge, wird es ein Mädchen?	15
Wozu ein Babyphone?	18
Home Sweet Schweinestall	20
Föntastisch	22
Jung im Oldtimer	24
Sein Zipfel	29
Abgang in 3... 2... 1... Plumps – Oder: Wer nicht hören will, muss fühlen	32
Wo ist der Papa? Da ist der Papa!	40
Schokoladenseite	44
Kreativmuffel	47
Der eine wahre König der Löwen	50
Nordsee, Nordsee, Nordsee.	53
Happy Spaceday!	58



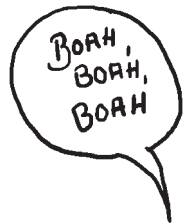
Ab durch die Windschutzscheibe	61
Das erste Mal Fan	67
Idole sind auch nur Menschen	70
So sind Mütter	74
10. Geburtstag	79
First Love?	83
Birdy	86
Achterbahnfahrt nach Mallorca	91
Ein Kaninchen, biiiiitte!	106
Wer braucht schon Mathe?	110
Das spezielle Hobby	112
Liebeskummer	117
Geld verdienen	122
YouTube-Start	132
🎧🎧🎧🎧-wörter	134



134



Nicht anfassen!	138
Fussball oder Kirche?	142
Zeig dich!	146
Zwei Räder	149
Die Bahn macht den Schnitt	158
Und plötzlich ging es ab!	163
High-Five-Fail	167
Workaholic	169
Winter is Coming!	170
<u>Ein neues Talent?</u>	180
What a Dog!	186
O Schmerz, das Herz!	190



„HALLO,
MEIN NAME IST ...“

Hallo, mein Name ist ... nicht Luca. Ich habe nicht mal einen Kanal auf YouTube. Groß reden ist nicht so meine Stärke, sonst hätte ich ja auch einen YouTube-Kanal und würde kein Buch schreiben. Einen Account bei Snapchat, Instagram, Twitter oder Facebook habe ich auch nicht. Und wenn ich nicht zufällig die Mama von Luca wäre, hätte ich wahrscheinlich noch nie etwas von »Conqueror LP« gehört.

Mama! So hieß mein allererster Kanal, den es schon gar nicht mehr gibt! Du weißt doch, dass mein Kanal seit fünf Jahren ConCrafter heißt.

Minecraft, Let's Play, VLog, Gameplay, Challenge – ich verstehe davon nichts. Im Gegensatz zu Luca, der das anscheinend so gut kann, dass ihm Leute freiwillig dabei zuschauen. Das ist ziemlich verrückt – eigentlich ist Luca für mich immer noch ein kleiner schüchterner Junge auf dem Weg in ein stinknormales Leben. Ein Junge, der erst mal krabbeln, laufen und sprechen lernen muss. Der in den Kindergarten und in die Schule geht. Und jetzt steht dieser Junge jeden Tag vor der Kamera und erzählt von seinem Leben – für das sich auch noch Leute interessieren. Warum die ihm gerne folgen, weiß ich allerdings nicht. Ob er irgendwas anders macht als die vielen anderen Kanäle?

Leute - fast
3 Millionen
sind schon
ein bisschen
mehr als ein
paar Leute.

fast
3
Millionen!

Pff. Ein bisschen mütterliches Vertrauen in meine Kreativität wäre ja schon ganz nett.



Ich bin Luca. Alle sagen, ich wäre süß und niedlich. Am 21.02.1
war ich genau 55cm süß und 3550g niedlich. Das war der As
mittwoch, an dem bis 8:49 Uhr noch alles kuschelig warm war
plötzlich ganz eblig kalt wurde. Obwohl an diesem Tag alles vorbei
hat bei mir alles angefangen. Ich habe Glück, meine Eltern sind
abay. Mama mag ich doppelt. Sie hat immer zwei tolle Luftballon
mich dabei, die sind lecker und gemütlich. Papa ist anders. Der
aben Bier rein und wird dann gemütlich. Ich habe mich jetzt
eingelebt und ...

Faaaaah!
Das stimmt nicht -
auf Seite 130
ist auf keinen Fall
ein Tagebucheintrag!

Für mich als Mutter ist so ein YouTube-Kanal auf jeden Fall sehr praktisch! Manchmal schaue ich einfach seinen Kanal, um zu sehen, was ihn gerade so beschäftigt. Man bekommt ja sonst nichts mit von ihm! Andere Mütter müssen heimlich die Tagebücher durchforsten, um einen Einblick in die ganz persönliche Gefühlswelt ihrer Kinder zu bekommen. Übrigens, Lucas Tagebucheinträge sind komplett abgedruckt ab Seite 130.

O Gott,
das kann
ja lustig
werden.

Während ich die Videos von Luca geschaut habe, ist mir allerdings eins aufgefallen: Luca erzählt nicht viel davon, wie sein Leben so aussah, bevor er YouTuber wurde. Und wenn er doch mal davon erzählt, dann stimmt das meistens vorne und hinten nicht. Ich habe mir also gedacht, dass irgendjemand das mal richtigstellen muss. Es gibt so viele Geschichten aus seiner Kindheit, die Luca nie erzählt. Dabei scheinen die Leute sich dafür zu interessieren, in was für einer Welt Luca aufgewachsen ist.

Wie es für seine Familie und Freunde war, als er seine erste View-Million hatte, und wann Mama und Papa das erste Mal erfahren haben, dass er überhaupt Videos macht. Denn das wussten wir lange Zeit gar nicht. Dieses Buch soll ein kleiner Einblick in Lucass Welt sein – die, von der er nichts erzählt. Ich zeige euch, wie Luca aufgewachsen ist und was ihn beschäftigt hat, bevor YouTube seine Leidenschaft wurde. Von Kindergarten bis Universität. Von Liebeskummer bis zu ersten großen Erfolgen. Und Gott sei Dank habe ich über die Jahre den ganzen Kram an Zeugnissen, Einladungen, Urkunden und Fotos aufbewahrt. Das ist vielleicht irgendwann noch mal nett zu sehen, habe ich damals gedacht. Und jetzt kann man sogar Lucass merkwürdige Kinderkritzeleien wirklich gebrauchen!*

*Das ist also der Weg meiner Kunst:
Nach ihrer Erschaffung hängt sie ein
paar Wochen am Kühlschrank, wandert
dann in den Keller und landet
schlussendlich in diesem Buch! Wow!

WIRD ES EIN JUNGE, WIRD ES EIN MÄDCHEN?

Im Nachhinein frage ich mich, warum der Arzt mir während der Geburt alles so genau erklärt hat. Ich meine, ich hatte schon genug um die Ohren, da brauchte ich nicht noch eine lange medizinische Erklärung. Wenn er jemanden gebraucht hätte, der seine Mitarbeiter vor Schmerz zusammenschreit – das hätte ich problemlos übernehmen können. Aber mit der Erklärung, dass sich **die Nabelschnur um den Hals des Babys gewickelt** hat, konnte ich nun wirklich nichts anfangen. Was sollte ich denn tun? Die Nabelschnur liegt schlecht? Okay, dann ... presse ich jetzt mal ein bisschen in die andere Richtung?! Irgendwie hat der Arzt es dann auch ohne meine Hilfe hinbekommen, die Nabelschnur zu enttüdeln, und das Baby kam heile auf die Welt.



Wir gratulieren herzlich
zur Geburt Ihres Kindes
und wünschen Ihnen
Gesundheit und alles Gute

Bis zu dem Zeitpunkt kannten wir das Geschlecht unseres Kindes aber noch nicht. Bei allen Vorbereitungen für unser ungeborenes Kind mussten wir also immer neutral bleiben, geschlechtsneutral. Blau, rosa, rot – das kam nicht in Frage für die Wände des Babyzimmers. Puppen und Autos wollten wir auch nicht kaufen. Deswegen wurde es der Bibi von der Sesamstraße aus Plüsch. Der passt gut zu Jungen und zu Mädchen. Und weil der gelb ist, haben wir die Wände auch gelb gestrichen. 21 Jahre später ist Gelb immer noch Lucas Lieblingsfarbe. Damit kann man zufrieden sein, denke ich. Er ist nicht so ein Langweiler wie die meisten Jungs, deren Lieblingsfarbe Blau ist, aber es ist zum Glück auch nicht Rosa geworden.

Allerdings hatte Luca kurze Zeit später eine, nun ja, besondere Phase mit seinen Haaren ... Da wussten Außenstehende nicht so genau, was Sache ist, und haben mich immer gefragt: Ist es ein Junge oder ein Mädchen?

*Das ist ja wohl auf deinem Mist gewachsen!
Ich kann doch nichts dafür, dass du mir mit drei Monaten
eine Mädchenfrisur verpasst hast. 😞*

Ab dem Moment, an dem wir Luca zum ersten Mal zu Gesicht bekommen haben, war uns klar: Der Junge muss Luca heißen. Wir sind also selbstbewusst zum Standesamt gegangen, um die Geburt unseres ~~Wonnekneppens~~ **tollen ersten Sohnes** anzuzeigen. Das Standesamt in Bielefeld ist direkt neben dem Rathaus. Das Rathaus selbst ist über hundert Jahre alt und hat einen wunderschönen Giebel. Früher besaß es einen hohen Turm, der leider im Krieg durch eine Bombe zerstört wurde. Das Standesamt im neuen Rathaus ist aus Beton und Glas. Da waren wir gleich ein bisschen weniger selbstbewusst. Und dann hat uns drinnen auch noch ein

unfreundlicher Beamter mit imposantem Schnauzer empfangen und gesagt, dass Luca mit »c« kein eindeutiger Jungename sei. Punkt. Er sähe nur zwei Möglichkeiten: Wir könnten einen völlig anderen Namen wählen (niemals), oder einen Zweitnamen begeben, der eindeutig einem Geschlecht zuzuordnen sei.*

**Wahrscheinlich haben meine Eltern mich im gelben Shirt auf das Standesamt getragen. Und der Beamte so: »Gelbes Shirt? Ja, keine Ahnung, ob das ein Junge oder ein Mädchen ist!«*

Weil man uns nicht glauben wollte, dass Luca ein Junge ist, heißt er jetzt also Luca Tilo. Und dann lese ich in der Zeitung, dass die Kinder von Promis »Apple«, »Northwest« oder »Zowie Bowie« heißen. Da kann Luca mit seinem Tilo natürlich nicht mithalten. Hätten wir gewusst, dass Luca mal so viele Leute zugucken, hätten wir ihm natürlich auch einen spektakulären Namen gegeben: »Luca Sambuca« oder »Luca Ctus« oder »Luca Spodolski«.



WOZU EIN BABYPHONE?

Die ersten Monate mit Luca waren echt anstrengend. Erst kam im Gesicht die Babyakne. Viele kleine unschöne Pickelchen, verteilt über das ganze Gesicht. Glaubt man gar nicht – wenn man ihn heute so anschaut, sieht er ja eigentlich ganz gut aus.



Kurz darauf kamen die Dreimonatskoliken, Bauchkrämpfe also. Babys mit Bauchkrämpfen, das heißt ganz viel Babygeschrei. Und auch sehr, sehr viele Blähungen. Wirklich sehr, sehr, sehr, sehr, sehr viele Blähungen. Man kann sich das vorstellen: kleines Baby, großer Magen, viel Luft im Bauch. Viel geschlafen haben wir in der Zeit alle nicht. Luca hatte

so heftige Bauchschmerzen, dass er nicht zur Ruhe kam und heftig weinte. Er konnte ja noch nicht herumlaufen, so dass sich die Luft in Richtung Darmausgang bewegt hätte!

Wir mussten viel Geduld aufbringen, doch irgendwann hatten wir Luca abends in den Schlaf geschaukelt. Er lag in seinem Babybettchen, schlummerte seelenruhig vor sich hin. Wir waren froh, ein paar ruhige Stunden zu haben, in denen wir vielleicht selbst ein bisschen schlafen könnten. Aber die Rechnung hatten wir ohne Luca gemacht. Nach kurzer Zeit hörte man ihn wieder. Weil Luca wieder Bauchschmerzen hatte, fing er an zu schreien – und dann ging alles wieder von vorne los.

Das einzige Gegenmittel: Luca vormachen, er wäre Superman. Man musste ihn auf den Bauch in eine Hand legen und mit der anderen Hand über den Rücken die Blähungen rausstreichen. So konnte er sich ~~groß und stark~~ fühlen und glauben, er könne fliegen (konnte er gar nicht).

Einen Vorteil aber hatten die Blähungen: Das Geld für ein Babyphone konnten wir uns sparen.

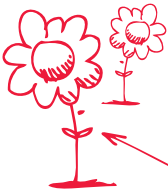
Vielen Dank
für diese Klarstellung,
Mama.



HOME SWEET SCHWEINESTALL



Lucas erstes Zimmer war ein Saustall. Im Wortsinn. Denn als Luca im Jahr 1996 das Licht der Welt erblickte, lebten wir auf einem umgebauten Bauernhof, und wo vorher das Hausschwein seinen Stall hatte, war jetzt Lucas Zimmer.



Lucas Uropa, also der Opa von seinem Papa, hatte in seinen jungen Jahren einen kleinen Bauernhof betrieben. Ein paar Felder, auf denen Getreide und Gemüse angebaut wurde, drei Hühner, zwei Kälber, ein Schwein. Das reichte damals aus, um die Familie zu versorgen. Eigentlich ist das eine schöne Vorstellung: Man arbeitet nur für die eigenen Bedürfnisse, lebt auf dem Land, ist jeden Tag in der freien Natur.

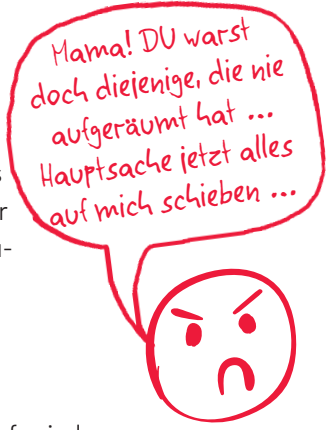
*... und man muss den Schweinemist entsorgen
und sich von den Hühnern anpicken lassen und
jeden Morgen viel zu früh aufstehen und hat
immer dreckige Hände und kein Geld
für gar nichts.*



Als Lucas Uropa zu alt wurde, um den Betrieb am Laufen zu halten, haben wir die alte Scheune repariert, und für unsere kleine Familie ausgebaut. Nach seiner Geburt bekam Luca genau den Raum als Babyzimmer, unter dem früher das Schwein hauste. Ein Saustall* also! Das traf dann als Beschreibung auch oft zu, als Luca die ersten zweieinhalb Jahre dort wohnte.



In diesem neuen Zuhause (also dem Schweinestall) hat Luca auch sein erstes Wort gesprochen. Ich habe mich riesig gefreut, aber eigentlich ist es sehr unspektakulär: Mama. Wahrscheinlich war das auch der erste Laut des Ferkelchens, das früher dort aufwuchs.



*Warte, von wem spricht sie gerade?
Von mir oder von dem Schwein vom Uropa?*

Im Jahr 1998 sind wir aus unserem Bauernhof wieder ausgezogen. Ich war mit Lucas Schwester schwanger, und wir benötigten mehr Raum. Im neuen Haus hatten beide Kinder ein eigenes Zimmer, und im Garten war viel Platz. Da bauten wir für sie ein schönes Klettergerüst.

**Kein Sinn für Ordnung
und Sauberkeit entwickelte
sich erst später.*



Nach ein paar Monaten waren die Koliken von Luca durchgestanden. Das heißt aber nicht, dass Luca aufgehört hätte zu schreien. Im Gegenteil. Schreien war wahrscheinlich das Erste, was Luca so richtig gut konnte. Die Frage war: Warum? Warum schreit das Baby? Koliken gab es keine mehr, aber Luca hatte so seine Probleme damit, zu artikulieren, an was es ihm fehlt. Hat er Hunger, ist ihm zu kalt, ist ihm zu warm? Ist die Windel voll? Will er einfach nur Aufmerksamkeit?

Irgendwann habe ich festgestellt, dass der kleine Knirps sich total freut, wenn man ihn behutsam anpustet (so wie man das tut, wenn ein Kind Aua gemacht hat). Schön von Kopf bis Fuß und wieder zurück. Sofort hat sich dann das zerknautschte Gesicht entspannt, das Geschreie hat aufgehört, und Baby-Luca fing an zu lächeln.

Nach der Supermanhaltung war Anpusten also das nächste große Ding im Leben des kleinen Mannes. Minutenlang, von oben bis unten, vom Scheitel bis zur Sohle, die kleinen dicken Ärmchen hoch und runter – auf die Dauer wird selbst so ein bisschen Gepuste echt anstrengend. Lucas Papa, ein Pragmatiker vor dem Herrn, wurde das ständige Gepuste schnell zu nervig. Also hat er sich Luca auf den Arm gelegt, ist mit ihm ins Badezimmer gegangen, hat den Föhn angeschmissen und einfach mal auf Luca gehalten. Und was soll ich **sagen, anföhnen war der Renner!** Stundenlang lag Baby-Luca lächelnd unter dieser wärmenden Brise.

Das ist ja wohl mehr als nachvollziehbar.
Ich würde mir sofort einen Zwei-Meter-Föhn
übers Bett hängen. Im richtigen Abstand,
nicht zu heiß und auch nicht zu stark und nicht

zu laut - vielleicht hab ich gerade eine Markt-
lücke entdeckt! Demnächst im luca-shop.de:
Zwei-Meter-Föhne!

Zehn Jahre später bin ich mit Luca im Winter in der Innenstadt einkaufen gegangen. Bei Eiseskälte standen wir vor einem großen Kaufhaus. Im Eingangsbereich hielt eine warme Luftschränke die kalte Außenluft aus dem Kaufhaus fern. Obdachlose wärmten sich in der Belüftung nach einem kalten Tag auf. Und was hat Luca gemacht? Er hat sich direkt dazugestellt und sich auch die warme schöne Brise ins Gesicht blasen lassen. Er hat wieder genauso gelächelt wie damals als angeföhntes Baby. Und wenn ich mir heute Lucas Haare anschaue, dann scheint er immer noch viel Zeit mit dem Föhn in der Hand zu verbringen!

